

**Die mächtigsten Feinde des Menschen sind  
die Liebe zum Vergnügen, zum Reichtum und zur Ehre.**

Mein anbetungswürdiger Jesus kommt weiterhin.

Diesen Morgen trug Er **eine dichte Dornenkrone**.

Ich entfernte sie sehr sanft, ich setzte sie mir auf den Kopf, und ich sagte: „Herr, hilf mir, sie aufzudrücken.“

**Und Er:** „Dieses Mal will Ich, dass du sie dir selber aufdrückst.

Ich will sehen, was du tun kannst und wie du aus Liebe zu Mir leiden willst.“

Ich drückte sie gut hinein.

Umso mehr, da es darum ging, Ihm zu zeigen,  
wie weit meine Liebe zum Leiden für Jesus reichte.

So sehr, dass Er Selbst, ganz bewegt, mich umarmte, und **mir sagte:**

„Genug, genug, denn mein Herz erträgt es nicht, dich mehr leiden zu sehen.“ Und als Ich sehr im Leiden war, tat mein geliebter Jesus nichts als zu kommen und zu gehen.

***Danach nahm Er die Erscheinung des Gekreuzigten an.***

Er teilte Seine Leiden mit mir, und Er sagte zu mir:

„Meine Tochter, die mächtigsten Feinde des Menschen sind:  
die Liebe

- zum Vergnügen,
- zum Reichtum und
- zu den Ehren.

Diese Feinde machen den Menschen unglücklich.

Denn sie dringen sogar bis in sein Herz und verzehren ihn ständig.

Sie verbittern ihn, sie bringen ihn so weit herunter,

- dass er all sein Glücklich sein verliert.

***Und Ich habe, auf Kalvaria, diese drei Feinde geschlagen.***

Und ich habe für den Menschen die Gnade errungen,

- sie auch zu besiegen, und
- ihm das verlorene Glück zurückzugeben.

Doch der Mensch, stets undankbar und unachtsam,

- weist Meine Gnade zurück und

- liebt diese Feinde verbissen,

was das menschliche Herz in eine ununterbrochene Qual versetzt.“

Als Er dies gesagt hatte, verschwand Er.

Und ich verstand mit solcher Klarheit die Wahrheit dieser Worte,

dass ich Abscheu und Hass für diese Feinde empfand.

Möge der Herr stets gepriesen sein, und möge alles zu Seiner Ehre sein.